Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche den **Anschluß** an die **Stadt-Fernsprecheinrichtung** in **Emmendingen** wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen bis spätestens zum **1. August** bei dem Kaiserlichen Postamt dortselbst zu bewirken.

Konstanz, 2. Juni 1897.

Der Kaiserliche Oberpostdirektor:
Dehn.

2091

Heugrasversteigerungen.

Das **Gr. Domänenamt Emmendingen** versteigert den diesjährigen Heugraswachs von den in Selbstbetrieb stehenden ärarischen Wiesen seines Bezirks mit Borgfrist bis Martini l. Js. wie folgt:

Donnerstag, den 10. Juni, Vormittags 8 Uhr im Rathhause zu Kenzingen
von 62 ha der Gemarkungen Kenzingen, Hecklingen, Herbolzheim und Oberhausen;

Freitag, den 11. Juni, Vormittags 8 Uhr im Rathhause zu Riegel
von 57 ha der Gemarkung Riegel;

Samstag, den 12. Juni, Vormittags 9 Uhr, bei der Aufseherswohnung auf dem Stöckenhof
von 67 ha Stöckenhofwiesen, 63 ar Seewiesen, Gemarkung Heimbach, 3 ha Herrenmatte und Wiesen im Lausbühl, Gemarkung Kollmarsreuthe und 2 ha Hafelfeldwiesen auf Gemarkung Windenreuthe;

Montag, den 14. Juni, Vormittags 9 Uhr im Rathhause in Eichstetten
von 43 ha Herrenmatten, Seedämme, Moos- und Mauermatten und Parzellen der Gemarkung Nimburg, Bogtsmatte, Gemarkung Eichstetten und Neumatte, Gemarkung Nimburg;

Dienstag, den 15. Juni, Vormittags 9 Uhr, ebenda
von 55 ha linksseitiger Seematten und die Loose 81 bis 110 und 202 bis 210 der rechtsseitigen Seematten, Gemarkung Nimburg.

Mittwoch, den 16. Juni, Vormittags 9 Uhr, ebenda
von restlichen 66 ha der rechtsseitigen Seematten, Gemarkung Nimburg;

Freitag, den 18. Juni, Vormittags 9 Uhr, auf dem Mauracher Hof
von 38 ha der Gemarkungen Denzlingen und Sexau;

Montag, den 21. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Wirthshaus in Thennenbach
von 46 ha der Gemarkungen Thennenbach und Sexau. 2049

Seegras-Versteigerung.

Die **Großh. Bezirksforstei Emmendingen** versteigert am

Dienstag, den 15. Juni 1897, Vormittags 9 Uhr

in der Restauration Moosbrugger in Emmendingen den diesjährigen Erwachs an Seegras in Domänenwald Theninger Allmend.

Die Forstwarte Fehrenbach in Reuthe und Spätgin in Theningen zeigen die Schläge vor. 2051

Heugrasversteigerung.

Gr. Domänenamt Freiburg versteigert mit Borgfrist bis Martini l. J.

Donnerstag, den 10. Juni, Vormittags 9 Uhr,
das Heugras von 28 ha Wiesen der Gemarkungen Stahlhof und Waldkirch beiderseits der Elz im **Rathhaus** zu **Waldkirch**.

Am gleichen Tag, Nachmittags 3 Uhr,
von 8 ha der Gemarkung **Kollnau** im **Rathhaus** daselbst.

Montag, den 14. Juni, Vormittags 9 Uhr,
von 31 ha der Gemarkungen Betzenhausen, Lehen und St. Georgen im **„Hirschen"** zu **Lehen**.

Pflästerer,

in der Herstellung von Cyclopenpflaster geübt, werden gesucht durch die **Gr. Rheinbauinspektion Freiburg.** Anmeldungen an den Baustellen an der Dreisam bei Freiburg oder bei Herrn Dammeister Gutmann daselbst. 2062

Heugras-Versteigerung.

Das diesjährige Heugraserträgniß von 40 Morgen Wiesen der **Freihl. von Ulm'schen Grundherrschaft** wird

Montag, den 14. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr

im **„Sternen"** in **Heimbach** öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden. 2092

10 tüchtige Steinbrecher

finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn im Steinbruch der Unterzeichneten im **Festloch** bei **Thennenbach**. Meldung bei Accordant Stegmaier daselbst.

Walther, Jacobsen & Cie.,
Freiburg i. B.

Während der Pfingstfeiertage kommt in unseren sämmtlichen hiesigen Wirthschaften

Hochfeines Kaiserbier

zum Ausschank

2099

Brauereigesellschaft vorm. Karcher.

Bei Bedarf in sämmtlichen **Heugeräthen** halte ich mich empfohlen.

2085 **Conrad Lutz.**

Preisermäßigung.
Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna, in Altona
versenden jetzt unter Nachnahme:
neue Bettfedern für nur 40 u. 50 Pf.,
bed. bessere schon für 60 u. 80 Pf.
das Pfund,
vorzügl. gute, jetzt nur 1 M. und 1,20 M.,
Prima Halbdaunen, für nur 1,50 M. und 1,90 M.,
Prima Daunen jetzt nur 2,40 M. und 2,80 M.,
Fertige gute Betten (Unterb., Decke, 2 Kissen) einschläfig nur 20, 30, 40 M., zweischläfig nur 30, 40, 50 M.
Umtausch bereitwilligst.
Agenten überall gesucht.

Halbleinen,
à Meter von 28 Pfg. an,
Bettzeug,
à Meter von 30 Pfg. an,
Inlettstoff,
à Meter von 40 Pfg. an,
Bettfedern,
à Pfd. von 55 Pfg. an,
Fertige Betten,
von 12 Mk. an,
Strohsäcke,
à Stück von 125 Pfg. an,
liefert jedes Quantum die 1876 gegründete Fabrik
E. Mühler & Co.,
Mühlhausen i. Thür.
Muster und Preisliste franko! Lieferung von 20 Mark an franko!
Viele lobende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung. 1568

Loose à 3 Mark 30 Pf.
Metzger Domlose-Geldlotterie
(4. Ziehung) mit 63361 Gewinnen
Hauptgewinne:
5 0,000 Mark
20,000 M., 10,000 M.
(nur bis zu allen Gewinnen ausgezahlt)
4,000 1,000 500 300 200 100 50 20 10 5 M.
Ziehung ohne Aufschub
Lose sind zu haben bei den Herren Lotterie-Einnehmern und Agenten
Ziehung sicher!
Ziehung sicher!
Ziehung sicher!

Lörrach, 2. Juni. Vorgestern Nachmittag wurden in Kleinkems in zwei verschlossenen Häusern, während die Bewohner abwesend waren, freche Einbruchsdiebstähle verübt. Kasten und Kisten wurden geöffnet und durchwühlt, und Geld, verschiedene Kleidungsstücke und sonstige Gegenstände, (darunter auch zwei Taschenuhren im Gesamtwerthe von etwa 100 Mk.) gestohlen. Der Dieb hatte sich durch die Fenster Eingang verschafft.

Lahr, 4. Juni. Ein entsetzliches Unglück hat sich wie die „Lahrer Ztg." schreibt, heute Vormittag gegen 10 Uhr bei der Wirthschaft „Eintracht" (Walkenbuck) zugetragen. Kohlenhändler Herm. Stulz hatte sein Fuhrwerk vor der Wirthschaft jenseits der Schienen stehen lassen und war hineingegangen. Er befand sich mit dem Wirth, Herrn Geiselhardt, im Keller, als gerade ein Zug der Straßenbahn heranbrauste. Herr Stulz wollte nun, trotz der Warnung des Wirths, noch schnell über die Schienen springen, um nach seinem Fuhrwerk zu sehen, rannte aber gerade in die Maschine hinein; er wurde überfahren und dermaßen zugerichtet, daß er in kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Um den auf so schreckliche Weise um's Leben Gekommenen trauern eine bedauernswerthe Wittwe und drei kleine Kinder.

Obersasbach, 4. Juni. Wie wir hören, hat sich der in Mühlhausen im Elsaß in Garnison liegende Soldat Kist (Sohn des verstorbenen Obsthändlers Kist von hier) gelegentlich einer Schießübung in Kolmar aus bis jetzt noch unbekannten Gründen erschossen.

Karlsruhe, 3. Juni. Die Zahl der hier ausgegebenen Fahrradnummern hat die Zahl 3000 weit überschritten. — Horrende Preise für Bauplätze werden hier bezahlt. So soll dieser Tage der Inhaber eines Weißwaarengeschäftes inmitten der Stadt ein altes Haus für 197 000 Mark gekauft haben. Das Haus wird abgebrochen, um für einen Neubau Platz zu machen. Der auf diese Weise gewonnene Bauplatz stellt sich auf 500 Mark pro Quadratmeter. Welche schwindelnde Höhe müssen da die Miethen erreichen. Neben dem vor Kurzem hier gegründeten Miether- und Bauverein tritt jetzt noch ein Mietherschutzverein ins Leben. Die konstituirende Versammlung trat heute zusammen. Es charakterisirt dies am besten die hier bestehenden Miethverhältnisse.

Karlsruhe, 6. Juni. Als seiner Zeit, es war im Sommer 1896, bekannt wurde, daß der Notar Korn, damals in Bruchsal wohnhaft, flüchtig geworden sei, entstanden allerlei Gerüchte, die auch in der Presse Erwähnung fanden. So hieß es, Korn habe sich der Unterschlagung, des Betrugs, der Urkundenfälschung und des Meineids schuldig gemacht. Diese Gerüchte tauchten von Neuem auf, als Korn Anfangs November 1896 in Dar-es-Salam verhaftet und Ende Dezember v. J. in das Amtsgefängniß in Bruchsal eingeliefert wurde. Gestern stand nun Korn vor der hiesigen Strafkammer angeklagt wegen fahrlässigen Falscheids und wegen falscher Beurkundung im Amte. Schon der Anklagebetreff zeigt, daß die Gerüchte, welche sich seiner Zeit mit der Person des Korn beschäftigt hatten, bedeutend über das Ziel der Wahrheit hinausgingen; auch der Verlauf der gestrigen Verhandlung bestätigte dies. Auf Grund des Beweisergebnisses mußte der Angeklagte von der Anklage wegen fahrlässigen Falscheides freigesprochen werden. Seine Verurtheilung erfolgte nur wegen falscher Beurkundung. Die hierwegen erlassene Strafe lautete unter Anrechnung von 3 Monaten 10 Wochen Untersuchungshaft auf 3 Monate 18 Wochen Gefängniß. Der Gerichtshof erachtete es als erwiesen, daß Korn in den Jahren 1894/95, als er Notar in Pforzheim war, in vier Fällen falsche Beurkundungen vornahm, indem er amtlich beurkundete, daß er Fahrnißversteigerungen in Hinterlassenschaftssachen vorgenommen habe, während diese Versteigerungen, für die ihm die üblichen Gebühren zuflossen, von einem Waisenrichter abgehalten worden waren.

— Die badische Regierung beabsichtigt, wie verlautet, den Landtag im Oktober zur Abänderung verschiedener Landesgesetze im Hinblick auf das Bürgerliche Gesetzbuch einzuberufen.

— In **Mannheim** fiel vor einigen Tagen in einem Schwindelanfall der Schloßwächter Ludwig Seufert, ein älterer Mann, aus einem Fenster des Schlosses drei Etagen hoch herab in den Hof und war auf der Stelle todt.

— Ein schweres Unglück hat sich bei **Großbieberau** im Odenwald zugetragen. Gutsbesitzer Simmermacher war mit seinem Freunde Daab auf den Anstand gegangen; sie nahmen an verschiedenen Plätzen Aufstellung. Simmermacher scheint nun seinen Platz verlassen und Daab ihn für einen Rehbock gehalten zu haben; Daab gab unvorsichtig Feuer und Simmermacher sank, von einer Kugel ins Ohr getroffen, tot zusammen. Aus Verzweiflung nahm der unglückliche Schütze des Todten Gewehr und tödtete sich selbst durch einen Schrotschuß in den Kopf. Als der Bruder Simmermachers nach dem 2. Schuß auf der Unglücksstelle eintraf, fand er die beiden Freunde todt neben einander liegend.

Aus dem Bezirk.

Emmendingen, 8. Juni.

— Im geschäftlichen Verkehr kommt es häufig vor, daß „offene Karten" als Drucksachen gegen das ermäßigte (3 Pfg.)-Porto zur Versendung kommen. Im Allgemeinen sollen nun solche Karten etwa die Form und Größe der Postkarten haben und letzteren auch in der Stärke des Papiers annähernd entsprechen. Unter keinen Umständen ist es gestattet, diesen Karten die Bezeichnung „Postkarte" aufdrucken zu lassen und ebensowenig darf die versehentlich etwa aufgedruckte Bezeichnung Postkarte durchstrichen, ausgeschabt oder überklebt werden. Zur Vermeidung von Nachtheilen empfiehlt es sich dringend, bei der Druckanfertigung solcher Karten hierauf zu achten.

Vermischte Nachrichten.

Augsburg, 3. Juni. In dem Befinden des Pfarrers Kneipp in Wörishofen ist seit gestern eine Verschlimmerung eingetreten. Der Patient leidet an großer Herzschwäche.

— Die Gefahren der Eisenbahnen. Wir lesen in der Frankfurter „Umschau": Folgende Prophezeiung, die von dem Kollegium der bayerischen Aerzte im Jahre 1835 ausging, befindet sich in den Archiven der Nürnberg-Fürther Eisenbahn. Als vorgeschlagen wurde, diese Linie, (bekanntlich die erste deutsche Eisenbahn, eröffnet am 7. Dez. 1835) zu bauen, kamen die Aerzte des Landes zusammen und erhoben einen förmlichen Protest dagegen. „Ortsveränderung, vermittelst irgend einer Art von Dampfmaschine", erklärten sie, „sollte im Interesse der öffentlichen Gesundheit verboten sein. Die raschen Bewegungen können nicht verfehlen, bei den Passagiren die geistige Unruhe „delirium furiosum" genannt, hervorzurufen. „Selbst zugegeben," hieß es in dem Protest, „daß Reisende sich freiwillig dieser Gefahr aussetzen, muß der Staat wenigstens die Zuschauer beschützen; denn der Anblick einer Lokomotive, die in voller Schnelligkeit dahinrast, genügt, diese schreckliche Krankheit zu erzeugen. Es ist daher unumgänglich nöthig, daß eine Schranke, wenigstens 6 Fuß hoch, auf beiden Seiten der Bahn errichtet werde."

— Ein radelndes Kindermädchen kann man alltäglich in Berlin auf dem Kurfürstendamm bewundern. Ein Charlottenburger Kaufmann ließ nämlich für sein Kind ein Dreirad mit Kinderwagen bauen. Der Bettkorb, in dem das Kind sehr bequem liegt, ruht vorn am Rad auf 2 federnden Stützen, während hinten der Stuhlsitz, der den gewöhnlichen Sattel vertritt, für die Wärterin bestimmt ist, die von da aus das Fahrrad treten und lenken, sowie das Kind beaufsichtigen kann. Ein derartiger Kinderwagen paradierte bereits voriges Jahr auf dem Fastnachtsball des „Bodan" in Konstanz, der damals Gruppen aus „Konstanz in 100 Jahren" darstellte.

Dresden, 7. Juni. Zwischen den Stationen Kunerode und Bernsdorf, unweit von Bernsdorf, auf der Schmalspurbahn von Radebeul nach Radeburg stießen gestern Vormittag 10½ Uhr 2 Personenzüge aufeinander. Der Maschinenführer und 3 Passagiere des einen Zuges wurden leicht verletzt; beide Maschinen sind beschädigt, 13 Waggons entgleist.

Wien, 2. Juni. Ein hübsches Bildchen aus dem Wiener Straßenleben zeichnet das „Neue Wiener Tagbl." Wir lesen da: Zehn Uhr Abends. Auf dem Graben bewegen sich recht zahlreiche Menschen. Auf einmal entsteht eine lebhafte, fast nervöse Bewegung. Alles stellt sich auf, alles blickt erregt nach dem oberen Theil des Grabens, nach der Kreuzung mit dem Kohlmarkt zu. Von dort kommt ein junger Mann über den Asphalt geflogen. So scheint es in dem unbestimmten Lichte des blassen Mondes und der elektrischen Bogenlampen. Was ist denn los? Fliegt wirklich einer über den Graben, ist es eine Vision? Der fliegende Mann kommt näher und näher. Wir empfangen da den Eindruck, daß sich der fliegende Mann in einen schwebenden Sportsmann verwandelt. Aber wie macht er es, daß er in weitem Bogen leicht, sicher und sehr elegant über die Straße dahinschwebt? Der Mann in Radfahrerdreß und gelben Gamaschen hat unterhalb der Schuhsohlen Platten — ob aus dünnem Metall oder dickem Tuch, läßt sich nicht feststellen —, von welchen jede auf einem Pneumatikröchen ruht. Wer ist der „Skatingläufer?" Wir wissen es nicht und der sehr erstaunte Zuschauer, der uns die Sache noch gestern Nachts mittheilte, weiß es auch nicht. . . . Also jetzt hätten wir den neuesten Sport! Das Radfahren ist bereits vieu jeu."

— Das Testament des Herzogs von Aumale. Die letztwilligen Verfügungen des Herzogs von Aumale dürften erst nach und nach veröffentlicht werden, da der Verstorbene zahlreiche Aenderungen an seinem Testamente vorgenommen hat. Bisher weiß man, daß der Herzog von Orleans außer der Besitzung Eu auch ein stattliches Packet Werthpapiere erhält, die ein Einkommen von rund einer Million jährlich abwerfen. Seine Schwester, die Herzogin von Aosta, erbt mit den Besitzungen auf Sizilien eine Rente von 100 000 Frks., Prinz Orleans-Braganza, der Sohn des Grafen von Eu, die gleiche Rente. Prinz Jean, der zweite Sohn des Herzogs von Chartres, erhält die ausgedehnten Besitzungen von Nouvion-en-Thierarche, mit denen der Titel eines Herzogs von Guise verbunden ist. Die Nutznießung dieser Besitzung ist aber dem Herzog und der Herzogin von Chartres vorbehalten. Die Gräfin von Clinchamp, die seit vielen Jahren den Haushalt des Herzogs von Aumale leitete und diesen mit großer Hingebung pflegte, erhält eine Jahresrente von 36,000 Frks. Was die in London deponirten Werthpapiere und Immobilien-Titel, die zusammen 15 Millionen betragen sollen, anlangt, so sind diese für einen jungen Mann bestimmt, den die Intimen des Herzogs allein kennen und für den der Herzog stets in väterlicher Weise gesorgt hat. Der Name dieses glücklichen Erben ist wohlbekannt, wird aber aus leichtbegreiflichen Gründen nicht vor die Oeffentlichkeit gebracht.

Stockholm, 7. Juni. Der Freiherr von Dickson, welcher eine Anzahl von Expeditionen, darunter die Vega-Expedition und die Nordenskjöld-Expedition ausgerüstet und durch namhafte Beiträge unterstützt hatte, ist in vergangener Nacht auf seinem Gute bei Kalmarses im Alter von 73½ Jahren gestorben.

— Ein greises Sängerpaar hat jüngst bei einem Sängerfest in Hölstein (Baselland) mitgewirkt. Unter lautloser Stille sang der 102 Jahre alte Thommen mit seinem 84jährigen Neffen den Choral: „Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht" u. s. w., was auf die Zuhörer einen ergreifenden Eindruck machte. Ein so alter Sänger hat jedenfalls noch bei keinem Sängerfest mitgewirkt.

— Verluste an Goldminen-Aktien. Der Pariser „Temps" stellt die Kursverluste an Goldminen-Aktien zusammen nach Angaben „von einer der ersten französischen Banken, die sich mit Transvaal-Goldminen besonders beschäftigten." Danach wurden vom 1. Okt. 1895 bis 26. Febr. 1897, also in 1½ Jahr, auf Goldminen-Werthe, die in London und Paris gehandelt werden, fast 4 Milliarden (= 4000 Millionen) Frks. verloren. Der größte Theil dieses Verlustes fällt wohl auf Frankreich, wo man sich von den Engländern diese Papiere zu den höchsten Kursen hat aufreden lassen. Jetzt wird von England, nachdem man dort die Papiere während der Panik wieder aufgekauft hat, von neuem versucht, sie in Frankreich und auch in Deutschland unterzubringen.

— Die Mode von morgen. Als Besucherin der letzten Pariser Hundeausstellung wurde eine Dame viel bemerkt, die einen nicht alltäglichen Schmuck trug. Dieser Schmuck bestand in zwei lebenden kleinen Schildkröten, die von den Ufern des Ganges kommen sollen und kaum so groß sind wie der kleinste Finger einer Hand. Auf der Schale der beiden Thiere befanden sich kostbare Edelsteine, die nach einem nur in Indien bekannten System eingesetzt waren. Dieser lebende Schmuck wurde auf der Brust der Dame durch ein goldenes Kettchen festgehalten. „Das lebendige Thier ersetzt also", so schreibt hierzu das „Berl. Tagebl.", „bei der Kleidung unserer Damen jetzt vollständig das ausgestopfte Thier oder die langweilige Copie aus Metall, Stoff u. s. w. und die „Modedamen von morgen" werden bald aussehen wie die indischen Schlangenbeschwörerinnen. In dieser Beziehung läßt sich noch viel erreichen und folgende Vorschläge dürften daher nicht ungelegen kommen; zunächst: kleine Mäuse an silbernen Kettchen auf dem Hut, Frösche als Schirmgriffe, Eidechsen am Halsband oder am Gürtel und endlich Regenwürmer an Stelle der Strumpfbänder. Wir glauben, daß in dieser zoologischen Mode der beste Panzer gegen alle Angriffe auf die Tugend unserer Damen zu erblicken ist."

— Ein drohender Erdrutsch. Ein Unglück, das nicht minder bedeutungsvoll werden kann, als das in Kienholz am Brienzersee, steht der Gemeinde Giswyl im Kanton Unterwalden (ca. 1600 Einwohner) bevor. Schon seit Jahren bemerkte man am Eingang des sog. Thalwaldes Terrainsenkungen und Erdrutsche, ohne daß sie zu ernsten Bedenken Anlaß gaben. Nun steht seit ein paar Tagen, wohl in Folge der starken Regengüsse, daselbst ein etwa zwei Kilometer langer und nahezu zweihundert Meter breiter Land- und Waldkomplex in steter Bewegung; der Boden zeigt unzählige größere und kleine Risse, und bereits wurde eine Scheune von der abwärtsrutschenden Erdmasse zerdrückt. Die Gefahr für Giswyl liegt nun darin, daß durch die abrutschende Erdmasse der Lanibach gestaut würde, um schließlich mit unwiderstehlicher Gewalt den Schutt zu durchbrechen und mit seinen zum See angeschwollenen Fluthen das ganze Gebiet der bedrohten Gemeinde zu überschwemmen.

— Ein Schiefergriffel — 34 Jahre im Ohr. Aus Unvorsichtigkeit wurde einem Landmanne im Dorfe Tram bei Ringjöding in seiner Jugend ein Stück Griffel in's Ohr gestoßen. Anfangs stellten sich zwar Schmerzen und theilweise Schwerhörigkeit ein, doch wurde ein Arzt nicht zu Rathe gezogen. Jetzt, nachdem 34 Jahre vergangen sind, gelang es der Frau des Mannes, ihm ein halbzölliges Stück Schiefergriffel aus dem Ohre zu ziehen. Das Trommelfell hat nach ärztlicher Begutachtung nicht gelitten und der Mann hört jetzt wieder vorzüglich.

— Relais-Radfahrt von Meer zu Meer. Man berichtet aus Wien: Die vom Cyclist-Klub in Triest angeregte Relaisfahrt von Meer zu Meer, von Triest nach Hamburg, ist in ihrer Organisation nunmehr fertig, nachdem Seitens des deutschen Radfahrerbundes die principielle Zustimmung zu derselben eingetroffen war. Es wurde die Vereinbarung getroffen, daß die Organisation in Oesterreich Seitens des Cyclist-Clubs, die in Deutschland Seitens des deutschen Radfahrerbundes besorgt werden soll. Die geplante Fernfahrt wird Samstag, den 5. Juni, 6 Uhr Früh, von Triest aus ihren Anfang nehmen; zur Zurücklegung der ganzen Strecke (1380 Kilometer) dürfte nach approximativen Schätzungen die Zeit von 65 Stunden nothwendig werden. Der Erste der Distanzfahrer wird Sonntag nach 6 Uhr Morgens in Wien erwartet. Die Fahrt findet bei jedem Wetter statt. Zahlreiche österreichische Verbände haben ihre Mitwirkung für den Kontrolldienst zugesagt.

— Der Segen des Verkehrs. Es ist unglaublich, so wird der „Nowoje Wremja" aus Sibirien geschrieben, welche Veränderung in den letzten drei Jahren sich hier vollzogen hat! In Omsk, Tomsk, Krasnojarsk, wo der Gedanke einer Reise noch vor zwei Jahren mit dem Begriff räuberischer Ueberfälle und halsbrechender Troikas eng verknüpft war, hat man heute die schönsten Waggons und eine vorzügliche Eisenbahn. Von Krasnojark führt eine Fähre über den Jeniffei, und der Zug geht noch 350 Werst nach Osten. Beginnt man mit der Eisenbahn von Tscheljabinsk, so ist im Innern Sibiriens schon eine Strecke von 2400 Werst befahrbar. Die mächtigen Brücken über den Tobol, Ischim, Ob, Tom, Kju zeugen von dem Fleiß, der auf den Bau dieser Bahn in solch kurzer Zeit verwendet wurde. Elende sibirische Dörfer haben sich in schmucke Stationen verwandelt, so z. B. Novonikolajewsk, das in diesen drei Jahren eine Bevölkerung von 6000 Einwohnern, Schulen, Magazine und eine Kirche erhalten hat. Auf der unendlichen Barabin-Steppe ist die Station Taiga entstanden, die einen Knotenpunkt zwischen dem asiatischen und europäischen Sibirien bildet. In Tscheljabinsk, Omsk und Obi sind Vorbereitungen zum Empfang der neuen Einsiedler getroffen worden, die mit dem Beginn des Frühlings in großer Zahl eintreffen. In Tomsk wird fleißig gebaut und zwar in großem Stile. Elegante Hotels mit elektrischer Beleuchtung, mit Telephon und Fahrstühlen. Die Einführung der neuen Gerichtsordnung in Sibirien beschäftigt das Publikum in Tomsk besonders lebhaft. Ein zahlreiches Gerichtspersonal ist eingetroffen, und es entwickelt sich ein stark pulsirendes Leben in den größeren Städten. Mit großer Freude begrüßte man in Sibirien die Reform des Ansiedelungssystems, das jetzt auf eine zuverlässige Kontrolle gegründet ist.

— Wie man Millionär wird, davon weiß „L'Italie" folgenden lehrreiche Geschichte zu erzählen: Unlängst starb in Melbourne ein alter Verlagsbuchhändler, der es verstanden hatte, seinem Geschäfte eine so ungeheuere Ausdehnung zu geben, daß man ihm den Namen „Buch-König" beilegte. In seiner Jugend war er bei einem Buchhändler, dem Vater eines hübschen Mädchens, in Stellung getreten. Die jungen Leute entbrannten in Liebe zu einander und träumten von einem Bunde für's Leben, dem sich nur eine Schwierigkeit in den Weg stellte, nämlich die Erlangung der väterlichen Einwilligung. Eines Tages raffte der untergeordnete Angestellte seinen ganzen Muth zusammen, suchte seinen Prinzipal auf und bat ihn ohne Weiteres um die Hand seiner Tochter. Der nicht wenig erstaunte Vater antwortete auf diese Bitte mit hellem Gelächter, — „Sie wollen also mein Schwiegersohn werden und haben doch keinen rothen Heller!" — „Gewiß, aber ich werde mir mit der Zeit ein Vermögen erwerben." „Auf welche Weise denn?" — „Sie sind Geschäftsmann; stellen Sie mich auf die Probe und sie sollen sehen, was ich vermag." — Der Verleger sann eine Weile nach, alsdann sagte er: „Nun gut, die Probe soll gemacht werden. Ich habe 1500 Exemplare eines noch nicht verkauften Romans „Die Wünschelrute" auf Lager; noch Niemand wollte ihn lesen; versuchen Sie einmal ihr Glück damit." — Vierzehn Tage nach dieser Unterredung war der Vorrath ausverkauft und noch immer rege Nachfrage nach diesem Buch. Voller Neugierde verlangte der Buchhändler von seinem Angestellten Aufklärung des Wunders, wieso so viele Exemplare in so wenig Tagen verkauft werden konnten. Aber der verliebte junge Mann gab ihm jedesmal die Antwort: „Später werde ich Ihnen alles erklären." — Eines Tages endlich ließ er den verblüfften Verleger die folgende, auf der vierten Seite einer Zeitung gedruckte Anzeige lesen: Ein junger, reicher Grundbesitzer wünscht sich zu verehelichen. Er beanspruncht weder Mitgift noch Schönheit, aber Geistes- und Herzensbildung. Zur ersten Unterredung möge man sich in der . . . straße zwischen 3 und 4 Uhr einfinden. Erkennungszeichen: Der in der Hand zu tragende Roman „Die Wünschelrute". — Somit war das Räthsel gelöst, und der Verleger rief begeistert aus: „Sie allein sollen die Hand meiner Tochter haben!" — Von da ab begann die glückliche Laufbahn des zukünftigen Buch-Königs.

— Von der Hitze, welche ein Blitzstrahl zu entwickeln im Stande ist, gibt die Thatsache Zeugniß, daß bei der Untersuchung des Blitzableiters am Dome zu Minden sich die Platinspitze um 10 Millimeter abgeschmolzen erwies. Platin bedarf zum Schmelzen einer Hitze von 2600 Grad Celsius. Auch der kupferne Kontrolldraht war um 10 Centimeter abgeschmolzen.

Christiania, 4. Juni. Kapitän Sverdrup, der Gefährte des Dr. Nansen, wird im Jahre 1898 mit der „Fram" eine neue Nordpolfahrt unternehmen. Er wird in Smithsund an der Westküste Grönlands überwintern und seine Reise von dort auf Schlitten fortsetzen.

Humoristisches.

— Köder. Elli: „Die Handschuhe, die Du da gekauft hast, sind aber doch so klein, daß Du sie unmöglich anziehen kannst." — Susi: „Die will ich ja nur gelegentlich auf der Promenade fallen lassen."

Drahtnachrichten des „Hochberger Bote."

< **London,** 7. Juni. Der „Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel vom 5. d. Mts.: Als der Minister des Auswärtigen Tewfik Pascha am Donnerstag den 3. d. M. bei der Fortsetzung der Verhandlungen über den Friedensschluß eine Denkschrift verlas, worin die türkischen Forderungen dargelegt wurden, unterbrach ihn der englische Botschafter und bemerkte, seine Instruktionen gingen dahin, sich einer jeden Erweiterung des Gebiets der Türkei zu widersetzen. Der italienische und der französische Botschafter unterstützten diese Ansicht. Der russische Botschafter erklärte, er glaube wohl, Rußland werde darein willigen, daß die Türkei das Tempethal in der Art annektire, daß die Stadt Tournavos den Türken zufalle, Larissa aber den Griechen verbleibe.

☍ **Athen,** 7. Juni. Die Regierung verhinderte die Abfahrt bewaffneter Banden nach Kreta. Der Aviso Parados ist angewiesen worden, zu diesem Zweck die Meerstraße bei Ceripo zu überwachen.

÷ **Athen,** 8. Juni. Infolge energischen Einschreitens der Vertreter der Großmächte erließ die Regierung strengste Befehle zur Verhinderung der Abreise Freiwilliger nach Kreta. Die internationale Flotte ist wieder beauftragt worden alle in Kreta anlaufende griechischen Schiffe zu durchsuchen, eventuell Kriegskontrebande und Freiwillige nach Griechenland zurückzutransportieren.

○ **Athen,** 7. Juni. Die Verhinderung der Abfahrt bewaffneter Banden nach Kreta betrachtet man als eine thatsächliche Ausführung des den Mächten seitens Griechenland gegebenen Versprechens.

× **Kanea,** 7. Juni. Havasmeldung. Ein großmächtliches Kriegsschiff brachte an der Küste von Kreta ein Segelschiff auf, an dessen Bord sich 14 bewaffnete Griechen, darunter der Sohn des Obersten Manos befanden und eskortirten das Schiff nach der Sudabai.

× **Sofia,** 7. Juni. Der Rittmeister Poitschew, der Adjutant des Fürsten Ferdinand, ist aus dem Armeeverband entlassen und verhaftet worden. Er wird beschuldigt, gemeinsam mit dem Polizeipräfekten von Philippopel dort am 21. April seine ehemalige Geliebte ermordet zu haben. Ein Gendarm, welcher beim Morde behilflich war, legte ein Geständniß ab. Der Polizeipräfekt wurde gleichfalls verhaftet.

✝ **Havannah,** 7. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht heute das Dekret, durch welches die Reformen auf Cuba eingeführt werden.

8 **Barzelona,** 8. Juni. Im Hause des hiesigen Grubendirektors explodirte eine Bombe, wodurch das Haus und die angrenzende Stallung theilweise zerstört wurde, ein Pferd ist getödtet. Anscheinend liegt Rachemord eines entlassenen Arbeiters vor.

Muthmaßliches Wetter.

Der ganz Nord- und den größten Theil von Mitteleuropa beherrschende Hochdruck dauert noch immer fort, ebenso aber auch in Südeuropa und in Oesterreich-Ungarn die schwache Depression und in unseren Gegenden schließlich die gewitterigen Luftsenkungen. Demgemäß ist auch für Mittwoch und Donnerstag eine wesentliche Aenderung des bisherigen schwülen, größtentheils heiteren, aber auch zu mehrfachen Gewittern geneigten Wetters noch immer nicht zu erwarten.

7 Meter Sommerstoff für Mk. 1.95 Pfg.

6 Meter Sommer-Rouveauxs doppeltbreit für M. 3.30 Pfg.
7 „ „ Mousseline laine, garantirt reine Wolle „ 4.55 „
sowie allernneueste Mohair, Pique, Cheviotette, Cureaux, Lenons, Vigonreux schwarze und weiße Gesellschafts- und Waschstoffe 2c. 2c. in größter Auswahl und zu billigsten Preisen versenden
[G] in einzelnen Metern franko in's Haus.
Muster auf Verlangen franko. — Modebilder gratis.
Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe:
Burkin von M. 1.35 Pf., Cheviot von M. 1.95 Pf. an pr. Mtr.

Loose!

Offenburger Pferdeloose à M. 2.—
Metzer Dombauloose à „ 3.30
empfiehlt die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine neue Entdeckung.

Dem Zufall verdankt die Medizin manche wichtige Errungenschaft, ihm verdankt sie auch ein Heilmittel gegen die Geißel der Menschheit, gegen tuberkulöse Krankheitsvorgänge. Bekanntlich wählt sich der Tuberkelbazillus nicht immer die Lungen zum Wohnort aus; er kann überall im Körper sich ansiedeln und verursacht dann je nach der Stelle ganz verschiedene Krankheitsbilder. Man spricht daher von einer Hauttuberkulose, wenn die Bazillen auf der Haut den Lupus oder die fressende Flechte erzeugen, von tuberkulöser Gelenkentzündung, von Nieren-, Darm-Tuberkulose usw. Daß im Verdauungskanal, und namentlich im Darm verhältnißmäßig häufig tuberkulöse Veränderungen gefunden werden, darf nicht Wunder nehmen, da der Darm bei Schwindsüchtigen durch verschluckte Auswurfstoffe und bei Gesunden durch Fleisch und namentlich bei Kindern durch Milch, welche Tuberkelbazillen enthält, mit ihnen überschwemmt werden kann. Aus tuberkulösen Darmgeschwüren oder erkrankten benachbarten Organen dringen dann auf dem Wege des Lymphstroms auch wohl Tuberkelbazillen weiter in die Bauchhöhle vor, siedeln sich auf dem Bauchfell an und verursachen die sogenannte Bauchfelltuberkulose. Das ganze Bauchfell ist dann nicht selten mit zahllosen Höckern (Tuberkeln) besetzt, die unter Umständen in ziemlich umfangreichen Knoten und Knollen, mit der Zeit sogar zu einer festen Geschwulst auswachsen, welche von außen fühlbar ist.

Da die Bauchfelltuberkulose in der Regel mit einer mehr oder weniger ausgedehnten Entzündung des Bauchfells einhergeht, wodurch seine feuchten Häute zu größerer Flüssigkeitsausscheidung gereizt werden, so ist die ganze Bauchhöhle mit Flüssigkeit angefüllt, und der Bauch in Folge dessen aufgetrieben. Die Kranken kommen bald stark herunter, doch verursacht die Krankheit nur wenig Schmerzen. Wie alle anderen tuberkulösen Erkrankungen setzte auch die Bauchfelltuberkulose der Beseitigung außerordentlichen Widerstand entgegen. Die innere Medizin war gegen sie fast ganz ohnmächtig; sie konnte wohl das Wasser ablassen, und so für einige Zeit Linderung oder auch Besserung verschaffen; schließlich aber gingen die Kranken doch immer zu Grunde. Gegen diese so aussichtslose Krankheit ist nun durch einen Zufall ein vorzügliches Heilverfahren entdeckt worden, das sich in mehreren hundert Fällen glänzend bewährt hat.

Der berühmte englische Chirurg Spencer Wells wollte im Jahre 1862 eine Frau operiren, die seiner Ansicht nach eine bösartige Geschwulst im Unterleib hatte. Als er durch einen Schnitt die Bauchhöhle öffnete, sah er sofort, daß es etwas ganz Anderes war, als er erwartet hatte, nämlich eine Bauchfelltuberkulose. Eine solche gilt als nicht operirbar. Sprencer Wells sah also von jedem weiteren Eingriff ab und nähte die Bauchdecken wieder zusammen.

Im weiteren Verlaufe des Falles konnte er nun die auffällige Beobachtung machen, daß kurze Zeit nach dem operativen Eingriff die brettharte Geschwulst im Bauche immer kleiner wurde und bald völlig verschwunden war. Die Dame erholte sich vollständig, heirathete 4 Jahre später und war noch nach 27 Jahren gesund. Nach der bloßen Eröffnung der Bauchhöhle war hier also eine schwere Bauchfelltuberkulose geheilt, die aller menschlichen Voraussicht nach nur ungünstig hätte verlaufen müssen. Aehnliche Beobachtungen wurden bald auch von andern Chirurgen gemacht, und seitdem ist nun der Bauchschnitt ein Heilmittel gegen Bauchfelltuberkulose geworden, das nur in sehr wenigen Fällen ganz versagt hat. Die Bauchdecken werden in der Mittellinie vorsichtig bis auf das der Bauchwand anliegende Bauchfellblatt gespalten. Sobald nun der Bauchfellsack selbst geöffnet wird, stürzt, wenn es sich um eine feuchte Bauchfelltuberkulose handelt, alsbald die angesammelte Flüssigkeit hervor. Nach kurzer Zeit wird die Wunde vernäht und kunstgerecht verbunden.

Selbst in Fällen, wo Bauchfell und Darmschlingen dicht mit stecknadelkopf- bis kirschkerngroßen Tuberkeln und mit dicken Schwarten besetzt waren, ist nach dem Bauchschnitt Genesung beobachtet worden. Trotz der vielen glänzenden Heilungen ist die Art und Weise, wie sie zu Stande kommen, noch ein Räthsel. Wunderbar ist es nicht allein, daß das Bauchfell als solches im Stande ist, eine weit verbreitete Tuberkulose vollständig zu ersticken; die Sache wird noch merkwürdiger durch den unbegreiflichen Erfolg des Bauchschnitts und besonders durch die Beobachtung, daß im Anschluß daran oft auch das Ausgangsleiden, die tuberkulöse Erkrankung des Darmes oder anderer Organe der Nachbarschaft geheilt wird. Man nimmt an, daß schon die bloße Berührung mit der atmosphärischen Luft oder die Wirkung des Tageslichts für das Bauchfell einen Reiz bedeute, auf den es mit einer leichten Entzündung antwortet; es entfaltet eine sehr energische Lebensthätigkeit, in die Tuberkel wandern nach Kischensky Untersuchung eine Menge Rundzellen ein und im ganzen Bauchfell erfolgt ein starkes Bindegewebswachsthum. Dadurch gehen alle Bildungen der Tuberkulose zu Grunde und werden aufgesaugt.

— Zu spät. „Zum Teufel, jetzt wo ich schon verheirathet bin, mach' ich g'rad einen Haupttreffer."

Wetzsteine,
ächte Mailänder, mit Garantie, empfiehlt 2104
Aug. Hetzel.

Bade-Salz
von der Saline Dürrheim bei
1869 **Aug. Hetzel,**

Hauszinsbüchlein
vorräthig bei
A. Bölter.

Widerruf.
Die gegen Anna Maria Schächtele gemachten beleidigenden Aeußerungen nehme ich hierdurch als unwahr zurück.
2108 **A. Reinbold.**

Aus Dankbarkeit
und zum Wohle Magenleidender gebe ich 1571
Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel 2c. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D., Pömbsen, Post Nieheim (Westf.)

Hanf-, Palm,- Rosshaar-
Stroh-Hüte
größtes Lager, billigste Preise.
G. H. Held, Lager der Huttfabrik Kehl,
7 Friedrichstrasse 7, Freiburg. 1469

Tagesordnung
zur
Bezirksrathssitzung am **Mittwoch, den 9. Juni d. J.**
Vormittags 10 Uhr.

I. Oeffentliche Sitzung:
a. Verwaltungsgerichtliche Streitigkeiten. Nichts
b. Verwaltungssachen.
Das Gesuch des Fabrikanten Otto Wehrle in Emmendingen um Erweiterung seiner Fabrik durch einen Werkstättebau.

II. Geheime Sitzung:
1. Der Geschäftsbetrieb der Detailreisenden.
2. Den Rechnungsbescheid zur Gemeinderechnung von Kenzingen für 1895.

Emmendingen, den 4. Juni 1897.
Großh. Bezirksamt.
Ewald.

Die Aufstellung der Holzbedarfslisten für 1898 betr.
Nr. 14,731. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden unter Hinweisung des § 7 der Verordnung vom 24. April 1888 — Regbl. Nr. 31 — veranlaßt, die Holzbedarfslisten für das Jahr 1898 nach dem Formular I aufzustellen und solche mit den Verzeichnissen über etwaige Nebennutzungen in doppelter Fertigung längstens bis zum 1. Juli d. Js. hierher vorzulegen.

Emmendingen, den 1. Juni 1897.
Großh. Bezirksamt.
Ewald.

Die Stellung und Abhör der Stiftungsrechnungen betr.
Nr. 14,802. Die Gemeinderäthe als Stiftungsbehörden des Bezirks werden mit Bezug auf unsere Verfügung vom 22. Januar d. Js. Nr. 2597 an Vorlage der auf 1. Januar d. Js. zur Stellung fälligen Stiftungsrechnungen mit Zugehör erinnert.

Emmendingen, den 2. Juni 1897.
Großh. Bezirksamt.
Ewald.

Seegras-Versteigerung.

Die Gemeinde Vörstetten versteigert am:
Samstag den 19. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr
auf dem Rathhaus dorten, den diesjährigen Seegrasertrag aus dessen Gemeindenwaldungen. 2102

Vörstetten, den 7. Juni 1897.
Der Gemeinderath.

Heugras-Versteigerung.

Nächsten **Freitag, den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr** versteigert die Unterzeichnete auf ihrem Fabrikhofe dahier den diesjährigen Heugrasertrag ab ca. 20 Morgen Wiesen an den Meistbietenden mit Borgfrist bis Martini d. J. und ladet Kaufliebhaber hiezu höflich ein.

Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft,
Emmendingen.

Heugras-Versteigerung.

Das diesjährige Heugraserträgniß von 40 Morgen Wiesen der **Freihl. von Ulm'schen Grundherrschaft** wird
Montag, den 14. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr
im **„Sternen"** in **Heimbach** öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden. 2092

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Aktien-Kapital 18 Millionen Mark.
Ordentliche Reserve 2¾ Millionen Mark.
Filiale Freiburg i. B.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir wie bisher
a. **Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,**
b. **Werthpapiere aller Art in offenem Zustande**
zur sicheren **Aufbewahrung und Verwaltung** übernehmen und von letzteren somit jeweils
die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine,
die Controlle über Ausloosung, Kündigung oder Convertirung,
die Einziehung verlooster oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effekten,
die Versicherung gegen Kursverlust,
den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von Interimsscheinen,
die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere u. s. w. besorgen.

Die bei uns hinterlegten **Werthgegenstände und Effekten** werden als **gesonderte** Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger, ohne Vermengung mit anderen Beständen, in feuerfesten, nach den neuesten Constructionen verschließbarem und mit Panzerplatten ausgestattetem Gewölbe aufbewahrt und übernehmen wir für dieselben die volle Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.

Ebenso gewähren wir wie seither **Credite in laufender Rechnung**, eröffnen **provisionsfreie Checkrechnungen**, besorgen den **An- und Verkauf von Werthpapieren**, die **Einlösung von Coupons, Discontirung von Wechseln**, auf das In- und Ausland und vermitteln **Auszahlungen nach allen grösseren überseeischen Plätzen** zu den billigsten Bedingungen. 5796

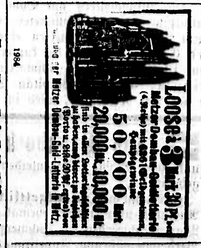
Filiale der Rheinischen Creditbank Freiburg i. B.

Schwarzes Hirschhornöl
20, 30 u. 50 Pf.;
Helles Bremsenöl
50 Pf.
in hervorragend kräftiger Waare, stets frisch in der
Apotheke.

Das längstbewährte u. das bestbewährte unter den in weiteren Kreisen eingebürgerten Leder-Erhaltungsmitteln ist unstreitig das Schuhfett Marke Büffelhaut.
Beim Einkauf lasse man sich nicht durch auf
Täuschung 1475
berechnete Namen u. Marken irreführen sondern achte darauf, daß jeder Büchse die bekannte Schutzmarke „Büffelhaut" aufgedruckt sein muß.
Büchsen à 20 u. 40 Pfg. sind in **Emmendingen** zu haben bei: O. Bartholmeß, Konr. Lutz, W. Reichelt.
Bahlingen: Wilh. Rubin.
Endingen: Carl Bensel.
Forchheim: Ambr. Lösch.
Herbolzheim: Max Martin.
„ Ad. Hans.
Kenzingen: Gust. Lösch.
„ Carl Weber We.
Kündringen: R. Mössinger We.
Nimburg: J. G. Hohbieler.
Riegel: C. Giedemann.
Theningen: G. H. Stehle.

Apotheker Schuster's
Leipziger Hausmittel!
für den gesammten Viehstand, allbewährt, kosten:
Universal-Schweine-Pulver, gen.: „Stetzenfreden-Seuchenschutz", verhütet Rothlauf u. Seuchen, befördert Fresslust, Verdauung u. Mast, à Pack. früher 60 Pf., jetzt 50 Pf.
Universal-Kuh-Pulver, gen.: „Sahnegalle-Butternehmer", bewirkt reichlichen u. guten Milchertrag; erhöht den Sahnegehalt, à Pack. früher M. 1.—, jetzt 75 Pf.
Universal-Pferde-Pulver, gen.: „Wohlbefinden-Kühnemuth", schützt vor Kolik; heilt Kropf, Druse, Dämpfigkeit radical, à Pack. früher M. 1.50, jetzt M. 1.—.
Universal-Hautinstitution-u. Wund-Fluid, 10 fach concentrirt für alle Thiere, gen.: „Sehnenstärker-Schadenheil", stärkt Gelenke u. Muskeln, heilt schnell alle Wunden und Schäden, à gr. Fl. für ca. 30 Kuren ausreichend, früher M. 4.—, jetzt M. 3.—; Probefläschchen geg. 50 Pf. in Briefm. franco.
Thierarztbuch, sowie Broschüren u. Prosp. zu den Mitteln
!umsonst u. franco!
Nur echt mit dieser (hier verkl.) Schutz-Marke, den obigen patentamtlich geschützten Original-Namen u. Apotheker Schusters Namenszug.
Mit genauer Gebrauchsanweisung u. ausführlicher Beschreibung zu Fabrikpreisen erhältlich in den **Apotheken** oder durch obige Firma.

D. R. Pat. N. 91096. **Wollene Lumpen**
werden umgearbeitet und versandt zu aller Art waschechter Kleiderstoffe, Lodstoffe, Strickgarne usw. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsfabrik von
1676 **Albert Böch, Aalen.**
Muster frei! Agentur gesucht!


Loose à 3 Mark 30 Pf.
Ziehung 1. Klasse
Kaiserl. Deutsche Geldlotterie
Ziehung 1. Klasse
Ziehung 1. Klasse
20,000 M. 10,000 M.
5000 M.
Ziehung 1. Klasse
Ziehung 1. Klasse
Ziehung 1. Klasse